

Der Jurist Weissauer wirkt seit über 30 Jahren in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Oberbayern, als Disziplinausschußvorsitzender; er war viele Jahre lang Vorsitzender des Landesschiedsamtes Ärzte/Krankenkassen.

Für seine wissenschaftlichen Arbeiten über Grenzfragen zwischen Medizin und Recht wurde ihm 1976 die Ehrendoktorwürde der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen verliehen. 1968 erhielt Dr. Weissauer das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft. 1983 ernannte ihn die Technische Universität München zum Ehrensensator. Der Berufsverband der Deutschen Chirurgen verlieh ihm im vergangenen Jahr die Ehrenmedaille. EB

Verstorben

Prof. Dr. med. Dr. sci. h.c. Richard Jung, em. Prof. für Neurologie und Psychiatrie und langjähriger Direktor der Abteilung Klinische Neurologie und Neurophysiologie der Universität Freiburg, verstarb am 25. Juli im Alter von 75 Jahren.

In Frankenthal geboren, habilitierte sich Jung 1940 an der Freiburger Universität und arbeitete hier nach dem Krieg als Oberarzt an der Nervenklinik; 1948 erhielt er eine selbständige Abteilung für klinische Neurophysiologie, 1947 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor. Von 1949 bis 1951 war er kommissarischer Direktor der Nervenklinik und wurde 1956 Direktor der neugegründeten Neurologischen Universitätsklinik mit Abteilung für klinische Neurophysiologie. 1980 trat Jung in den Ruhestand.

Professor Jungs Arbeitsschwerpunkt lag in der Entwicklung der klinisch neurophysiologischen Untersuchungsmethoden der Elektroencephalographie und Nerven-zellregistrierung in der Hirnrinde,

der sich in zahlreichen Veröffentlichungen widerspiegelt. Der auch international bekannte Wissenschaftler ist in Anerkennung seiner Verdienste mit der Ehrendoktorwürde der Universität Chicago (1969) und der Universität Zürich (1983) ausgezeichnet worden. Er war Mitglied und Ehrenmitglied in und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften, so u. a. in der Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle, und der Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz. Die Deutsche EEG-Gesellschaft ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten. EB

Dr. med. Karl Sigg, Binningen/Basel, ehemaliger Leiter der Poliklinik für Venenerkrankungen der Universitätsfrauenklinik Basel, ist verstorben.

Der Phlebologe Dr. Sigg hat sich aufgrund seiner Sklerosierungsbehandlungen international einen Namen gemacht. Im DEUTSCHEN ARZTEBLATT sind mehrere Aufsätze aus seiner Feder erschienen. So wird Dr. Karl Sigg noch den Lesern des DÄ als Mitautor des in Heft 34/35 vom 22. August dieses Jahres veröffentlichten Artikels „Varizen-Sklerosierung: Welches ist das wirksamste Mittel?“ in Erinnerung sein. EB

Neugründung

Im Juli 1986 ist in Köln die **Deutsche Akademie für Kosmetische Chirurgie e. V.**, Sitz: 5000 Köln 30, Schönsteinstraße 63, gegründet worden. Zum Präsidenten ist Prof. Dr. Dr. med. habil. Hermann Lenz, Köln, gewählt worden. Vizepräsident der Akademie wurde Dr. med. F. R. G. Giebler, Friedrichsstadt.

Die neugegründete Gesellschaft, die „multidisziplinäre Arbeitstagen“ abhalten will, führte am 4. Oktober ihren ersten Kongreß in Köln durch unter dem Leitthema „Laser-Einsatz in der kosmetischen Chirurgie“. EB

Ernannt

Prof. Dr. med. Reinhard Kurth (43), seit 1980 Leiter der Abteilung Humanvirologie am Paul-Ehrlich-Institut, Bundesamt für Sera und Impfstoffe, Frankfurt, wurde im Juni zum Präsidenten dieses Instituts ernannt und am 17. September durch den Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend,



Reinhard Kurth

Foto: privat

Familie, Frauen und Gesundheit, Werner Chory, in sein neues Amt eingeführt.

Nach Absolvierung seines Medizin- und Philosophie-Studiums studierte Kurth als Stipendiat der Stiftung Volkswagenwerk Molekularbiologie in Tübingen; gleichzeitig begann er seine wissenschaftliche Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Virusforschung. Von 1971 bis 1973 war er wissenschaftlicher Assistent am Robert-Koch-Institut in Berlin, anschließend wechselte er nach London zum Imperial Cancer Research Fund.

1975 kehrte Dr. Kurth nach Deutschland zurück an das Friedrich Miescher Laboratorium der Max-Planck-Gesellschaft. Er habilitierte sich im Fachbereich Theoretische Medizin an der Universität Tübingen und wurde 1983 zum Honorarprofessor für Medizin an der Universität Frankfurt ernannt. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten erhielt er 1976 den Wilhelm-Warner-Preis für Krebsforschung. EB